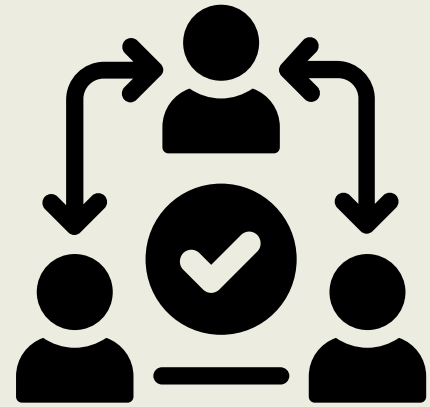


“KOORDINATOR WIRTSCHAFTSSCHUTZ UND GESAMTVERTEIDIGUNG”

Der Schutz unternehmerischer Interessen – seien sie personeller, materieller oder immaterieller Natur – reicht in seiner klassischen Ausprägung nicht mehr aus. Unternehmen sind heute gefordert, ihre Schutzkonzepte in den größeren Kontext der Gesamtverteidigung einzubetten – Im Krisenfall ist es essentiell zu wissen, wie man Ansprechpartner bei Behörden, Kooperationspartnern und darüber hinaus erreicht; und das am besten auf dem kurzen Dienstweg. Daher schlagen wir eine neue Stelle in der Unternehmenssicherheit vor: Den Koordinator Wirtschaftsschutz und Gesamtverteidigung (kurz:KWG) - als SPOC (Single Point of Contact)



Ansprechpartner

Der KWG fungiert als aktiver Kontaktpunkt ihres Unternehmens, nach innen und außen. Kontakte müssen aktiv gepflegt und aktualisiert werden.

Netzwerk

Es gibt zahlreiche Veranstaltungen von den Behörden, Verbänden und Kammern. Ideale Gelegenheiten um Impulse aufzunehmen und Kontakte zu knüpfen.

Vollzeit

Der KWG stellt keine Funktion dar die “nebenbei” erledigt wird. Wir empfehlen mindestens die Stelle als 0.5 ETF anzusehen.

ANFORDERUNGEN KWG

- Kenntnisse in Sicherheitsarchitekturen, Gefährdungsanalyse, regulatorischen Anforderungen
- Fähigkeit Lagebilder und Analysen zu erstellen
- Bereitschaft auch Worst Case Szenarien zu berücksichtigen und in Beurteilungen einzubeziehen und dabei vorausschauende Schlussfolgerungen zu entwickeln
- Starke Kommunikations- und Vernetzungsfähigkeit; Erfahrung im Umgang mit Behörden und externen Stakeholdern
- Analytisches Denken, strategische Weitsicht, hohe Eigenverantwortung und Eigeninitiative
- Praxis Erfahrung in Behörden mit Sicherheitsbezug und/oder aktiver Reserveoffizier der Bundeswehr

“KOORDINATOR WIRTSCHAFTSSCHUTZ UND GESAMTVERTEIDIGUNG”

Eine neue Lage erfordert neue Maßnahmen

Bedarf

Sicherheit muss als vernetzter Prozess verstanden und organisiert werden. Dieses Sicherheitsnetzwerk- bzw. Ökosystem wirkt sowohl nach innen – über die Verzahnung aller relevanten Unternehmensbereiche – als auch nach außen – in die Kooperation mit Behörden, Branchenverbänden, kritischen Infrastrukturen und staatlichen Stellen mit Aufgaben der inneren Sicherheit aber auch der äußeren Sicherheit. Unternehmen tragen so aktiv zur gesamtstaatlichen Resilienz bei – und werden selbst widerstandsfähiger.

Unbestritten bleibt, dass eine leistungsfähige Sicherheitsabteilung mit einem breiten Instrumentarium an präventiven wie reaktiven und repressiven Maßnahmen ein zentrales Element des unternehmerischen Selbstschutzes darstellt. Dennoch zeigt die Realität: Eine klassisch strukturierte Sicherheitsorganisation genügt allein nicht mehr, um den Anforderungen einer modernen Sicherheitslage gerecht zu werden.

Koordinator Wirtschaftsschutz und Gesamtverteidigung

Erforderlich ist vielmehr eine gezielte Erweiterung innerhalb der Sicherheitsabteilung um die Rolle eines **Koordinators Wirtschaftsschutz und Gesamtverteidigung**. Diese Rolle soll sich dezidiert mit der aktiven Netzwerkbildung im Sinne der zivilen Verteidigungs- und Vorsorgestrukturen befassen und als SPOC (Single Point of Contact) für Kooperationspartner, Stakeholder, Behörden, Bundeswehr und Verbände fungieren.

Einordnung der Funktion

Die Funktion ist idealerweise im Bereich Unternehmenssicherheit angesiedelt und berichtet direkt an die Leitung Unternehmenssicherheit – abhängig von der Unternehmensstruktur. Sie fungiert als zentrale Schnittstelle zu externen Partnern aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aber fallweise auch zu internen Fachbereichen. Die Funktion agiert als strategisch-operativer Impulsgeber und Bindeglied im Sinne einer unternehmensbezogenen Umsetzung des Konzepts Gesamtverteidigung sowie eines umfassenden Wirtschaftsschutzes. Wichtig ist zudem die Zusammenarbeit aber auch Abgrenzung zum klassischen Notfall- und Krisenmanager in einem Unternehmen. Es wird dringend davon abgeraten die Koordinator Funktion on top in ein bestehendes Aufgabenfeld zu integrieren.



“KOORDINATOR WIRTSCHAFTSSCHUTZ UND GESAMTVERTEIDIGUNG”

Gesamtverteidigung als Netzwerkstelle

Diese Rolle vereint zwei zentrale Aufgabenbereiche, die für die Resilienz moderner Unternehmen unverzichtbar sind:

- Zum einen obliegt dem Koordinator der systematische Aufbau und die aktive Pflege sicherheitsrelevanter Netzwerke – sowohl innerhalb des Unternehmens als auch im Zusammenspiel mit staatlichen Stellen der inneren und äußeren Sicherheit, branchenübergreifenden Verbänden sowie Akteuren der kritischen Infrastruktur.
- Zum anderen übernimmt diese Funktion die Früherkennung und Analyse neuer oder deutlich veränderter Bedrohungslagen – sowohl im physischen Raum als auch im digitalen Raum. Dazu zählt auch das Monitoring aufkommender regulatorischer Entwicklungen im Bereich der Unternehmenssicherheit, um rechtzeitig strategische und operative Anpassungen einleiten zu können.

Die Etablierung dieser Position ist somit nicht nur Ausdruck vorausschauender Unternehmensführung, sondern ein konkreter Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Sicherheitsvorsorge im Sinne einer vernetzten und zivil mitgetragenen Gesamtverteidigung.

Ziele

- Stärkung der Resilienz gegenüber komplexen, hybriden Bedrohungen
- Integration des Unternehmens in sicherheitsrelevante Netzwerke auf nationaler und branchenspezifischer Ebene
- Früherkennung von sicherheitsrelevanten Risiken und Regulierungsentwicklungen
- Strategischer Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Sicherheitsarchitektur und zum Konzept der Gesamtverteidigung



“KOORDINATOR WIRTSCHAFTSSCHUTZ UND GESAMTVERTEIDIGUNG”

Weitere Aufgaben

- Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung von Netzwerken mit: Sicherheitsbehörden (BfV, BND, BKA, BSI, Landesverfassungsschutz, Landeskriminalämter)
- Krisen- und Katastrophenschutzstrukturen
- Branchenverbänden, Kammern und anderen Wirtschaftsakteuren
- Bundeswehr zur Gesamtverteidigung und OPLAN DEU, insbesondere operatives Führungskommando, Landeskommandos, Kreisverbindungskommandos, Heimatschutzregimenter,
- Beobachtung und Bewertung sicherheitsrelevanter Entwicklungen der geopolitischen und gesellschaftlichen Lage (inkl. hybrider Bedrohungen)
- regulatorischer Rahmenbedingungen (z. B. KRITIS, NIS2,)
- technologischen Veränderungen (nicht nur aber insb. im Cyberraum, AI)
- Entwicklung von Lagebildern und Handlungsempfehlungen für das Management
- Mitwirkung an unternehmensweiten Risikoanalysen und Krisenplänen
- Unterstützung und Beratung der Sicherheitsleitung sowie Unternehmensleitung bei der strategischen Weiterentwicklung der Schutzkonzepte im Sinne der Gesamtverteidigung

Fazit

Ein robustes Netzwerk ermöglicht frühzeitige Lagebilder, Zugang zu sicherheitsrelevanten Informationen, gemeinsame Risikoanalysen und abgestimmte Reaktionspläne. Gleichzeitig wird der Dialog zwischen Wirtschaft und Staat gestärkt ein zentrales Element moderner Public-Private-Security-Konzepte.

Darüber hinaus spielen Wirtschafts- und Branchenverbände sowie Fachverbände mit Sicherheitsbezug eine tragende Rolle. Sie fungieren als Multiplikatoren, Informationsdreh scheiben und Mittler zwischen ihren Mitgliedern und staatlichen Stellen. Sie tragen zur Standardisierung von Schutzmaßnahmen bei, fördern Erfahrungsaustausch und stellen insbesondere im Mittelstand aber auch für klein und kleinst Unternehmen sowie Startups eine wichtige Unterstützung dar.

